

## Zusammenfassende Kompetenztests zur Getrennt- und Zusammenschreibung:

KOMPETENZTEST 1 (Getrennt-/Zusammenschreibung)	
Kompetenzbereich:	Sprachbewusstsein
Was Sie können sollen:	a) Sprachnormen kennen und anwenden b) Mit Fehlern konstruktiv umgehen c) Orthographische Regeln beherrschen und anwenden d) Mit der Zeichensetzung sicher umgehen e) Häufige Fehlerquellen erkennen
Erlaubte Hilfsmittel:	Lexikon, Wörterbuch
Testzeit:	30 Minuten

**Streichen Sie die grau markierten falschen Buchstaben und Wortverbindungen im folgenden Text und schreiben Sie die Regeln in Kurzform in den Rand!** **AUFGABE 1**

### Was ist Glück?

*Für jeden, der nur kurz darüber nachdenkt, wird eines klar: Glück ist für jedes Individuum etwas anderes! Für die einen ist es ein kurzes heftiges Glücks-Gefühl, für andere lange anhaltende Glückseligkeit, für wieder andere eine positive Wendung des Schicksals (Glück gehabt!).*

Sehen wir einmal ab von dem „Ich habe Schwein gehabt Zufall“, dem „Lotto Gewinner Glück“, so lässt sich Glück am besten definieren als Erfüllung menschlichen Wünschens und Strebens. Und da Menschen zu allen Zeiten und aus allen gesellschaftlichen Schichten und aus individuellen Motiven immer etwas anderes gewünscht und erstrebt haben, kann Glück nur sehr persönlich definiert werden.

Ist es für die Kinder aus einer Wohlstands-Familie das große Glück, in einer harmonischen, möglichst reichen Familie aufzuwachsen, mit allen angebotenen Alternativen von Handy, I\_Pad, PC, Game\_Boy bis zur perfekten Schul\_Ausbildung, wird für den kleinen Bantu\_Jungen Glück bereits darin liegen, jeden Tag zu essen zu haben. Dieses individuelle menschliche Glücksstreben ist heute Gegenstand spezifischer Wissenschaften, die das Thema unter neurobiologisch-medizinischen, soziologischen oder philosophischen Gesichtspunkten betrachten.

Das Wort „Glück“ wird abgeleitet von mittelhochdeutsch *gelücke*, das bedeutete „die Art, wie etwas endet/gut ausgeht“, Glück war also der günstige Ausgang eines Geschehens. Voraussetzung dafür, dass jemand Glück hatte, waren weder bestimmte Talente noch das s/Sich\_selbst\_anstrengen\_m/Müssen. Dagegen benennt der Volksmund mit dem Sprichwort „Jeder ist seines Glückes Schmied“ die Notwendigkeit eigener Bemühung, wenn man das Glück „erhaschen“ will, wobei das Wort „erhaschen“ bereits auf die Flüchtigkeit und Kurzzeitigkeit mancher Glücks\_Zustände hindeutet.

Damit sind wir bei der Frage, ob Glück ein länger\_andauerndes Gefühl sein kann oder nur eine kurze heftige Emotion ist. Natürlich haben sich auch die Philosophen schon immer mit diesem Thema befasst. Kant wird die Definition zugeschrieben, dass Glück ein „innerer Zustand einer harmonischen Zufriedenheit“ sei, während die Stoiker meinten, Glück sei nur erreichbar, in\_dem wir die starken Gefühle in den Griff bekommen und in stoischer Ruhe und

Gelassenheit unser Leben leben. Beide Definitionen sind fragwürdig. Glück ist eben mehr als Zufriedenheit, Zufriedenheit ist stärker dem Rationalen verbunden, im stärksten Glück werde ich hingegen von Emotionen überschwemmt.

Eine Kernfrage ist auch, ob ich, du, wir überhaupt fähig sind, glücklich zu werden oder zu sein, und, wie schon erwähnt, ob wir dazu etwas beitragen können oder müssen. Es kann nämlich sein, dass sich bei jemandem kein Glücksgefühl einstellt, **so\_sehr** er sich auch plagt.

Die Fähigkeit zum **g/Glücklich\_s/Sein** und besonders zum **„/Lange\_im\_Glück\_v/Verbleiben“** hängt in diesem Sinne außer von äußeren Umständen auch von individuellen Einstellungen und von der Selbstbejahung in einer gegebenen Situation ab. Weil uns das Glück aber **so\_sehr** wichtig ist, boomt heute die Glücksforschung. Und da gibt es die abenteuerlichsten Theorien, von einem angeblichen **Glücks\_g/Gen**, das alles bestimme, bis zu der Behauptung, dass bei entsprechendem Bemühen jeder glücklich werden könne. Was die Genetik betrifft, so ist eines offenkundig: Manche Menschen sind von Geburt an heiterer, leichter, **g/Glücks\_fähiger** als andere. Und was die **erzieherisch\_soziologischen** Hintergründe betrifft, so ist auch evident, dass negative Eltern nicht gerade förderlich sein werden für das eigene Lebensglück.

Gerade das Streben nach Lebensglück beschäftigt viele **norma-ler\_w/Weise so\_sehr**, dass sich daraus ein eigener Geschäftszweig entwickelt hat. Den Menschen wird pausenlos eingeredet, sie müssten glücklich sein, und wenn sie nur das und jenes machen, würden sie ganz sicher **glücklich\_werden**. So\_ etwas muss scheitern. Wenn wir in Büchern lesen von **„Sieben\_Wegen\_zum\_Glück“** oder **„Wie Sie Ihr Glück ganz sicher finden“**, dann weiß man **so\_gleich**, dass das nicht funktionieren kann. Es gibt allerdings einige Fakten, die auch wissenschaftlich belegt sind, was denn die entscheidenden Komponenten von Glück seien, nämlich Gesundheit und gute partnerschaftliche Beziehungen, beides ergänzt und bedingt sich übrigens gegenseitig, der **u/Unglücklich\_v/Verliebte** wird leichter erkranken, an der Seele eben.

Und wie sieht es mit Reichtum als **Glücks\_f/Faktor** aus? Allgemein kann man zwar sagen, dass der Spruch **„Geld macht nicht glücklich“** stimmt, aber er ist auch falsch, weil Reichtum natürlich wesentlich dazu beiträgt, dass man sich Dinge leisten kann, die das Leben **leichter\_machen**.

Eines aber sollte man allen **klar\_machen**: Man kann nicht ununterbrochen ein einziges großes Fest feiern! Mit solchen Vorstellungen überfordert man sich selbst. Überhaupt sind die kollektiven Träume, wie denn das Glück aussehen müsste, gefährlich. Alle müssen **fern\_reisen**, alle müssen dies und das haben. Das ist natürlich Unsinn und weckt nur Wünsche und Begehlichkeiten, die kein Glücksgefühl aufkommen lassen. Jeder Einzelne muss zuerst für sich klären, was ihn denn glücklich machen würde, und das kann z. B. das Spielen in einer **Country\_Band** beim einen, das Restaurieren eines **Old\_t/Timers** beim anderen und Hilfe für die Ärmsten in der Gesellschaft beim/bei der Dritten sein. Erst wenn das geklärt ist, kann man das Bemühen auf ein bestimmtes Ziel richten.

*Quelle: Ingo Sterck: Denkmal (unveröffentlicht)*

## KOMPETENZTEST 2 (Getrennt-/Zusammenschreibung)

Kompetenzbereich:	Sprachbewusstsein
Was Sie können sollen:	a) Sprachnormen kennen und anwenden b) Mit Fehlern konstruktiv umgehen c) Orthographische Regeln beherrschen und anwenden d) Mit der Zeichensetzung sicher umgehen e) Häufige Fehlerquellen erkennen
Erlaubte Hilfsmittel:	Lexikon, Wörterbuch
Testzeit:	30 Minuten

**Trennen Sie richtig – falls erforderlich – und manchmal auch mit Bindestrich und setzen Sie die entsprechende Regel ein!**

**AUFGABE 1**

Beispiel	Regel
alles beiseitelegen	
du sollst nicht so schnellfahren	
beim Schnellfahren	
gar nichts	
er war schiefgewickelt	
nichts lesenkönnen	
ein frischgeschälter Apfel	
es ist allzuleichtsinnig	
übereinanderlegen	
dort wird's dir schlechtgehen	
etwas voll schreiben	
eine Dreizeilenmitteilung	
die physikalischmathematischen Berechnungen	
seine blaugrauen Hosen	
ein superschwerer Test	
sich sobald entscheiden müssen	
Sobald er weg war, lachten alle.	
der dreimillionste Käufer	
einemillionsechshunderttausend	
drei stundenlang trainieren	
er war monate lang verletzt	
unangenehmer Weise	
einen Hotdog essen	
beim letztenmal	
einigemale	
<b><u>Bindestrich:</u></b> (Ergänzen, wo nötig!)	<b>Regel:</b>
1tägig	
ein LKWFahrer	
xbeliebig	
12fach	
das C-Mollquintett	
die 1:0 Führung	